

 <p><b>Stadt Waiblingen</b></p>	<b>Sitzungsvorlage</b>	<b>Abteilung Umwelt</b>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------	-------------------------

**Federführung** (Fachbereich):  
Bürgerdienste Bauen und Umwelt

**Federführende/r Sachbearbeiter/in** (mit Tel. Nr.):  
Läpple, Klaus-Bernd 07151/5001-445

**Beratungsfolge:**

Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt  
Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Sport

11.11.2008

11.12.2008

---

**Betreff:**

**Verzicht des Anbaus gentechnisch veränderter Pflanzen auf städtischen Flächen**

**Anlagen:**

-

---

**Beschlussvorschlag:**

**1. Auf Flächen, die sich in städtischem Eigentum befinden, dürfen keine gentechnisch veränderten Pflanzen angebaut werden. Diese Vorgabe wird in neu abzuschließenden Pachtverträgen wie auch bei Änderungs- oder Verlängerungsverträgen aufgenommen.**

**2. Der Gemeinderat befürwortet darüber hinaus den Abschluss von Selbstverpflichtungserklärungen der Landwirte, in denen diese auf den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen verzichten. Der Gemeinderat begrüßt, dass keine gentechnisch veränderten Pflanzen angebaut werden.**

**3. Die Verwaltung wird beauftragt mit den Landwirten in einen Dialog zu treten mit dem Ziel, dass die Landwirte diese Selbstbindung erklären. Die Verwaltung wird jährlich darüber berichten.**

### **Begründung:**

In Deutschland gibt es eine anhaltende kontroverse Diskussion über die Nutzung von Gentechnik in der Landwirtschaft. Der Großteil der Menschen steht der Anwendung von gentechnisch verändertem Saat- und Pflanzgut und vor allem bei der Verwendung und Weiterverarbeitung zu Lebensmitteln sehr kritisch gegenüber. Derzeit sind die Auswirkungen von gentechnisch veränderten Lebensmitteln auf die Gesundheit von Mensch und Tier noch nicht abschließend geklärt.

Die Stadt Waiblingen trägt im Rahmen ihrer Aufgaben auch die Verantwortung für eine intakte und saubere Umwelt als Lebensgrundlage und als Voraussetzung zum Anbau gesunder Lebensmittel. Zum letzteren gehört auch eine Landwirtschaft, die auf der Basis gentechnisch unveränderter Rohstoffe arbeitet. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Folgen eines gegenteiligen Handelns nicht vorhersehbar sind.

Unter Gentechnik versteht man das gezielte Isolieren, Vermehren und Einbringen von genetisch verändertem Material in ein vorhandenes Erbgut. Die Gentechnik findet heutzutage in vielen Bereichen Anwendung. Vor allem in der Medizin, Industrie und Landwirtschaft und im Lebensmittelsektor.

Nachfolgend wird näher auf die Gentechnik in der Landwirtschaft eingegangen (die sogenannte „Grüne Gentechnik“).

### **Grüne Gentechnik**

Bei der „Grünen Gentechnik“ wird das pflanzliche Erbgut vor allem mit Resistenzen gegen Unkrautbekämpfungsmittel (Herbizide) oder Schadinsekten ausgestattet, welche die Pflanzen vor Unkrautübermaß bzw. Schädlingsbefall schützen. Durch genetische Eingriffe können außerdem Eigenschaftsverbesserungen (z.B. höherer Vitamingehalt) bei den Pflanzen erzielt werden. In der Nutztierhaltung spielt zurzeit lediglich die Verwendung von gentechnisch verändertem Futtermittel eine Rolle. Bei dieser Verwendungsart ist die genetische Veränderung in den Endprodukten (Milch, Fleisch, ...) nicht nachweisbar. Die Genome der Nutztiere selbst werden noch nicht gentechnisch verändert. Dies ist Inhalt der derzeitigen Forschung.

Obwohl der Gentechnikeinsatz in diesen Bereichen sehr umstritten ist, wurde auch in Deutschland die Möglichkeit geschaffen, gentechnisch veränderte Pflanzen anzubauen. Eine direkte Notwendigkeit für den Anbau genetisch veränderter Pflanzen ist zumindest in unserer Region in absehbarer Zeit nicht zu erwarten, da kein unbeherrschbarer Schädlingsbefall bzw. Unkrautwuchs zu erwarten ist.

In Deutschland wird derzeit gentechnisch veränderter Mais auf wenigen Hundert Hektar von insgesamt 12 Mio. ha Ackerfläche angebaut. Hingegen werden weltweit auf über 100 Mio. ha gentechnisch veränderte Organismen angepflanzt. Hauptanbauländer sind USA, Kanada, Brasilien, Argentinien, Indien und China mit folgenden gentechnisch veränderten Produkten: Sojabohnen, Mais, Baumwolle und Raps. Bereits jetzt nimmt der Anbau genveränderter Sojabohnen mehr als 50 % der Gesamtanbaufläche von Sojabohnen ein. Einige dieser genveränderten Pflanzensorten sind auch zur Einfuhr in die EU bzw. nach Deutschland zugelassen (Globalisierung).

Ein solcher Anbau kann durchaus einige Vorteile bieten. Durch die genetische Verbesserung der Pflanzen kann eine höhere Widerstandsfähigkeit gegenüber Schädlingen und Krankheiten erreicht werden. Damit verbunden können höhere Erträge erzielt werden. Außerdem bietet diese Methode eine Vielzahl neuer Möglichkeiten wie z.B. die Stärkung der pflanzeigenen Nährstoffversorgung um den Düngemiteleinsatz zu vermindern.

Die Auswirkungen auf das komplexe Ökosystem können ebenfalls noch nicht abgeschätzt werden. Große Bedenken bestehen darin, dass eine sichere Isolierung des gentechnisch veränderten Saat- und Pflanzgutes nicht möglich ist.

Dies gefährdet den Bestand an nicht gentechnisch veränderten Lebensmitteln. Außerdem führen Pollenflug und Insektenbestäubung zu einer weiten Ausbreitung der gentechnisch veränderten Pollen.

Damit wäre eine Auskreuzung über größere Distanzen möglich. Viele Studien haben gezeigt, dass sich die Herbizidresistenz von Raps auf nah verwandte Ackerkräuter auskreuzen kann. Aus der Kreuzung entstehen „Superunkräuter“, die nur noch mit einer Mischung verschiedener Pflanzenschutzmittel bekämpft werden können.

Die aufgezeigten Risiken führen teilweise zu einer skeptischen Haltung in der Bevölkerung. Auch in Waiblingen herrscht in vielen Teilen eine solche Skepsis vor. Die attac Gruppe Waiblingen hat zusammen mit dem BUND bereits mehrere Aktionen für ein gentechnikfreies Waiblingen durchgeführt. Unter anderem auch den gentechnikfreien Brunch, der eine sehr gute Resonanz erfahren hat. Bereits vor Jahren gab es Bemühungen die ersten Schritte für ein gentechnikfreies Waiblingen auszuführen. Eine von der Stadt Waiblingen organisierte und gemeinsam mit attac WN und den Landwirtschaftlichen Ortsvereinen ausgeführte Vortragsveranstaltung fand großen Zuspruch.

### **Einbindung der Landwirte**

Mit den Vertretern der Landwirtschaft wurde frühzeitig Kontakt aufgenommen und über die geplante Änderung der Pachtverträge informiert. Die Ortsobmänner stimmten der vorgeschlagenen Ergänzung der Pachtverträge zu.

In alle zukünftig abzuschließenden, bzw. jährlich zu verlängernden, Pachtverträge soll ein entsprechender Zusatz eingefügt werden, wonach gentechnisch veränderte Pflanzen nicht angebaut werden dürfen.

### **Selbstverpflichtung der Stadt Waiblingen**

Des Weiteren gehört eine Selbstverpflichtung der Stadt Waiblingen dazu, kein gentechnisch verändertes Saatgut oder Pflanzgut auf ihren öffentlichen Grünflächen einzusetzen.

### **Weiteres Vorgehen**

Um zu dokumentieren, dass in unserer Stadt besonderer Wert auf die Erhaltung der gesunden Struktur unserer Böden, der Erzeugung von orts- und landschaftstypischen landwirtschaftlichen Produkten in Einklang mit der Natur und gegen gentechnische Veränderungen gelegt wird, erfolgt oben genannter Beschluss. Dabei ist anzumerken, dass dieser im Rahmen der Beratung des Themas im PTU vom 11.11.2008 um den 3. Beschlusspunkt ergänzt wurde.